

Salbacher Zeitung.

17

86



den 6. April



Wien den 23. März.

Der P. Abbe Düffort Probst zu Nikolsburg ist mit 4000 fl. Gehalt zum Konseiller Rapporteur bei dem Gouvernement in Brüssel ernannt worden. Man sagt, daß Se. Durchlaucht der Fürst Dietrichstein diesem verdienstvollen Mann noch auf einige Jahre die Einkünfte von der Probstei zu Nikolsburg beizulassen werden.

Der Hofrath v. Spielman ist des Vorhabens eine Papierschreibfabrik zu errichten; und der Baron Scherzer soll eine auf niederländische Art bestellte Spitzfabrik allhier einzuführen entschlossen sein.

Vor drei Tagen tratten Ihre Königl. Hochheiten die Gouverneurs

von den Niederlanden Ihre Külsreise nach Brüssel an.

Se. Majestät der Kaiser haben vier Bauern nebst 2 Jägern nach Rußland geschicket, die 6000 Stück Fasanen Hüner Eyer der russischen Monarchin, als ein Präsent zur Anlegung einer Brut überbringen müssen. Die Jäger, die mit der Sache umzugehen wissen, bleiben in russischen kaisert. Diensten.

Der berühmte Hr. Blumauer hat auf das Monument der verstorbenen Kathrine Jaquet folgende herrliche Poesie gemacht:

Ihr dankten wir bald Lust, bald süßen Schmerz,

Die Kunst weint um ihr Spiel,
die Freundschaft um ihr Herz.

Prag vom 9. März

Schon den 2ten dieses waren Se. k. Hochheit der Herzog Albert von Sachsen-Teschen, Generalgouverneur der Oesterr. Niederlande, in Begleitung Dero Generaladjutanten, des Herrn Oberstlieutenant Baron von Seferndorf, zu Pardubitz, dem Staatsquartier des Dero Namen führenden 1ten k. k. Karabinierregiments eingetroffen. Gleich nach Dero Ankunft rückte das aus den Standquartieren zum Staab zusammengezogene Regiment auf eine Heide nächst Pardubitz aus. Der Generalmajor und Brigadier, Hr. Baron von Zeschwitz, empfing S. k. Hoch. an der Spitze des Regiments mit der gewöhnlichen Ehrenbezeugung, welches auch der Obristlieut. Hr. Baron von Aufsees, als dormaliger Regimentskommandant that. Nach geendigter Revue ritten Se. k. Hoch. zum Herrn Obristlieutenant zum Soupee. Am 2ten wurden die Mannäubres Divisionsweise vorgenommen. Nach mehrmalen mit gesammelten Offizierkorps eingenommenen Mittagmahl gieng die Reise über Königgratz, Judiebrad und Brandeis nach der Festung Theresienstadt, um solche in Augenschein zu nehmen. Die alten gemeinen Soldaten wurden von Denselben mit 1 fl. der neue Zuwachs aber mit doppelter Löhnung beschenkt. Gestern um 11 Uhr Mittags hatte Prag das unverhoffte Glück, Se. k. Hoch. in seinen Mauern zu verehren. Se.

k. Hoch. verfügten sich in Begleitung des kommandirenden Herrn Generalfeldzeugmeisters Michael Graf von Wallis in das k. k. Schloß, besuchten da die mathematische Schule des 1ten k. k. Feldartillerieregiments, begaben sich von da in das Landhaus, wo Sie von Sr. Erzell. dem Herrn Obristburggrafen, Grafen von Noßitz in verschiedene Departements geführt wurden. Mittags speisten Dieselben bei S. H. G. dem Fürsten Karl Egon von Fürstenberg, Nachmittags machten Sie Ihren Besuch bei der Frau Gräfin von Wallis Erz. und bei des kommandirenden Hrn. General Grafen von Wallis Erz. Abends aber waren Dieselben bei des Hrn. Obristburggrafen Grafen von Noßitz Erz. beim Soupee und Konzert, nach welchem Se. k. Hoch. um 8 Uhr Ihre Rückreise nach Wien angetreten haben.

Saag vom 4 März.

Wie bekannt, hat der Zollnehmer Kluyt zu Lillo, bei Kaumung dieses Forts, weil ihm der Gedanke, die Gebeine seiner vor 9 Jahren verstorbenen Frau unter kaiserl. Herrschaft zu lassen, unerträglich war, den seltsamen Einfall gehabt, solche ausgraben zu lassen und mit sich herüber ins Holländische zu nehmen; Unglücklicher Weise machte entweder der Schmerz ihn bei dieser Unternehmung verwirrt, oder das Gedächtniß war ihm verfallen; genug,

er irrte sich in Ansehung des Prozeß, und statt seiner Gemahlin führte dieser getreue Ehegatte, wie man jetzt sagt, nichts als traurigen Ueberbleibsel der Frau eines gemeinen Schiffers, Namens P. Dmen, mit fort. Letzterer entdeckte den Raub, machte Lärm, und hat nun gegen den Räuber einen Prozeß anhängig gemacht. Man biztet (sagt das Holl. Blatt), die Herrn Anatomiker, die Richter über diese neue Art von Prozeß aufzuklären, und zu sagen, an welchen Zeichen man die Gebeine der Frau eines Zollnehmers von denen einer Schiffersfrau unterscheiden könne?

Venedig vom 1. März.

Alle aus Konstantinopel hier einlaufende Briefe machen die Erwartung einer Revolution im türkischen Reiche wahrscheinlich. Eines dieser Schreiben, welches vom 3. v. M. datirt ist, lautet also:

„Inmittelst das ganze Serail den neulichen Verlust des erstgebohrnen des Großherrn beweint, zeigt das Volk überhaupt darüber kein sonderliches Mißfallen; Dagegen ist das Vergnügen und Frohloken unaussprechlich, welches man allenthalben in dieser Stadt wegen überstandener Gefahr und wiedererlangter Gesundheit des Sultan Selim, künftigen Erbens des mahometanischen Throns und Neffens des Sultans, hört und sieht. Diese so außerordentliche

Prädileion der Ottomannen für diesen Prinzen gründet sich auf eine Volksmeinung, nach welcher die Muselmänner sich große Dinge von ihm versprechen. Die große Revolution, welche im Jahre 1730. durch empfatische Ausruffung folgender Worte auf öffentlichen Plätze: Friede mit unsern Brüdern den Persern und Krieg mit den Hunden unsern Feinden den Christen, veranlaßte, hatte, wie bekannt, drei Tage darauf die Absetzung des Sultan Achmet III. zur Folge, welcher, wider die bisherige Gewohnheit der Muselmänner, mit 20 seiner Frauen, in das Innere des Serails eingespeert wurde. Der Erstgebohrne seiner zahlreichen Nachkommen schaffte, Sultan Mahamut, kamm auf den mahometanischen Thron; Seine langwährige zwanzigjährige Regierung war mit einer völligen Unfruchtbarkeit des Harems des Großherrn, und daher entstandenen großen Bekümmernissen eines für die Fortdauer des Bluts seines Propheten so besorgten Volks begleitet; die nachfolgende kurze Regierung des Sultan Osman, vermehrte durch eine gleiche Sterilität diesen Kummer. Sultan Mustapha III. Osmans Nachfolger und Bruder seiner beiden Vorfahrer, ein Herr von bleicher Gesichtsfarbe, krummen Füßen, kurzen Gesicht, platter Nase etc. gab dem Volke keine große Hoffnung die Fruchtbarkeit der zu seinem Vergnügen bestimmten Sklavinnen wie-

der hergestellt zu sehen; als wider
Erwarten die Kanonen des Ge-
rails die Geburt der Sultanin
Dibed Dullah (Deodata) und ei-
nige Monate darauf die eines Prin-
zen, des Sultans Selim, einzigen
Sohns des Mustapha, verkündig-
ten. Diesen, nach einer mehr als
30 jährigen Unfruchtbarkeit des
ottomannischen Throns den Mu-
selmännern von ihren großen Pro-
pheten geschenkten Prinzen betrach-
ten sie als den künftigen Wieder-
hersteller des goldnen Zeitalters des
Islamismus, wünschen, daß er
in einem frischen und nicht so er-
storbenen Alter, wie seine Vor-
gänger auf den Thron kommen,
und ihre Erwartungen durch Wie-
dereroberung alles Verlohrnen bald
erfüllen möge; sein Muth und der
Enthusiasmus seiner Nation dürf-
te aber, wenn er sie zu einem schwe-
ren und gefährlichen Krieg, den
ihre Nachbarn nur zu wünschen
scheinen, verleitet, leicht den gänz-
lichen Untergang dieses Erbfeindes
des christlichen Namens und aller
menschensfreundlichen und geselligen
Tugenden, zur Folge haben.

K a i s e r

Mit Briefen aus Idria verneh-
men wir, daß Se. Maj. der Kaiser
den dort anwesenden Hrn. Hofkom-
missär v. Leithner in Rücksicht seiner
vortreflichen Eigenschaften, und rast-

losen Bemühungen, besonders aber
bei gegenwärtig erhöhten Quecksilber-
erzeigniß sich erworbenen Verdien-
sten zum wirklichen siebenbürg. The-
sauriats: Rath allergnädigst zu er-
nennen geruhet haben. Die Beam-
ten haben bei dieser Gelegenheit, und
auch das hohe Namensfest des besten
Monarchens besonders zu feiern am
19. v. M. an welchen Tag eben auch
das Namensfest des Hrn Thesau-
riats-Rath war, die Komödie Der
Minister auf ihren Theater aufgeföh-
ret, welches geschmackvoll ausgezieret,
und durch das aufgestellte Bildniß
unsers theuersten Landesvaters noch
mehr verherrlicht wurde. Herr
Dorsch komponirte eigens dazu die
Musik. Die in dem Stück aufgetret-
tene Personen übertrafen die Erwar-
tung vieler, vorzüglich aber erwarb
sich den allgemeinen Beifall die Ama-
lia Tochter des Ministers, in ihren
Ausdrücke herrschte so viel Anstand,
so viel Empfindung, ihre Deklama-
tion war so richtig, so deutlich, daß je-
dermann von Ihren Spiel innigst ge-
rühret würde; auf solche Art wurde
dieser so feierliche Tag, mit allgemei-
ner Freude, und Vergnügen beschlos-
sen.

Todtenverzeichnis.

- Den 20. dem Rasper Kraschit bürg.
Schust. f. Fr. alt 80 Jahr bei dem
Spithalthor No. 242.
Den 21. dem Andr. Schumann Tagl.
f. W. alt 36 Jahr auf der Polan-
na No. 6.

Wird alle Donnerstag in der Herrngasse N. 350. im Baron Joseph von
Boissischen Hause im 2ten Stok ausgeheilet.